

- WEBER 2003
 Max WEBER: Briefe 1913–1914, hrsg. von M. Rainer LEPSIUS, Wolfgang J. MOMMSEN, Tübingen: Mohr, 2003
- WEBER 2008
 Max WEBER: Briefe 1915–1917, hrsg. von Gerd KRUMMEICH / M. Rainer LEPSIUS, Tübingen: Mohr, 2008
- WECKEL 2001
 Petra WECKEL: Wilhelm Fraenger (1890–1964). Ein subversiver Kulturwissenschaftler zwischen den Systemen, Potsdam: Verlag für Berlin-Brandenburg, 2001
- WEISERT 1983
 Hermann WEISERT: Geschichte der Universität Heidelberg, Heidelberg: Winter 1983
- WESCOAT / WOLSCHKE-BULMAHN 1994
 James L. WESCOAT, Jr. Joachim WOLSCHKE-BULMAHN: The Mughal Gardens of Lahore. History, Geography, and Conservation Issues, in: *Die Gartenkunst*, 6/1 (1994), S. 19–33
- WILLIAMS 2009
 John WILLIAMS: Wordsworth Translated. A Case Study in the Reception of British Romantic Poetry in Germany 1804–1914, London, New York: Continuum, 2009
- WIMMER 2009
 Clemens Alexander WIMMER: Frühe Perioden der Gartengeschichte. Ein Überblick über die gartengeschichtliche Literatur 1570–1913, in: *Zandera*, 24/1 (2009), S. 11–45
- WRZESINSKI 1920
 Wojciech WRZESINSKI: Das Recht zur Selbstbestimmung oder die Festigung der staatlichen Souveränität. Die ostpreußischen Plebiszite 1920, in: Bernhart JÄNIG (Hrsg.): *Die Volksabstimmung 1920. Voraussetzungen, Verlauf und Folgen*, Marburg: Elwert, 2002, S. 11–26
- Schriftenverzeichnis Marie Luise Gothein
 (Stand April 2014)
- 1890
 Londoner Literatengeselligkeit in der Zeit der Romantik. Vortrag, gehalten in der Versammlung des Vereins für Förderung der Frauenbildung, Bonn: Georgi, 1890
- 1893
 William Wordsworth: sein Leben, seine Werke, seine Zeitgenossen, Halle a.S.: Niemeyer, 1893
- 1896
 Zu Keats' Gedächtnis, in: *Anglia. Zeitschrift für englische Philologie*, 18 (1896), S. 101–112
- 1897
 John Keats: Leben, und Werke, Halle a.S.: Niemeyer, 1897
- 1902
 Eine Dichterehe. I. Elizabeth Barrett Browning, in: *Preußische Jahrbücher*, 109 (1902), S. 377–397
- Eine Dichterehe. II. Robert Browning, in: *Preußische Jahrbücher*, 110 (1902), S. 19–40
- 1903
 Elizabeth Barrett Browning, Sonette nach dem Portugiesischen. Aus dem Englischen übersetzt von Marie GOTHEIN. Mit Buchschmuck von Fritz Hellmut Ehmcke, Leipzig: Diederichs, 1903
- Chatterton-Literatur, in: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen*, 57/10 (1903), S. 25–55
- John Ruskin, in: *Preußische Jahrbücher*, 114 (1903), S. 8–29
- 1904
 Die Frau im englischen Drama vor Shakespeare, in: *Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft*, 40 (1904), S. 1–50
- 1905
 Der englische Landschaftsgarten in der Literatur, in: *Verhandlungen des elften deutschen Neuphilologentages vom 25. bis 27. Mai 1904 in Cöln am Rhein*, Köln: Paul Neubner, 1905, S. 100–118
- 1906
 Der Gottheit lebendiges Kleid, in: *Archiv für Religionswissenschaft*, 9 (1906), S. 337–364
- 1907
 Die Todsünden, in: *Archiv für Religionswissenschaft*, 10 (1907), S. 416–484
- 1908
 Der Titel von Statius' *Silvae*, in: *Rheinisches Museum für Philologie*, 63,3 (1908), S. 475–476

1909

Der griechische Garten, in: Athenische Mitteilungen, 34 (1909), S. 103–144

Rezension zu: Friedrich GUNDOLF: Shakespeare in deutscher Sprache. Hrsg. und zum Teil neu übersetzt von Friedrich GUNDOLF, Bd. 1, Berlin: Bondi, 1908, in: Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, 45 (1909), S. 364–369

Rezension zu: Sir William Temple: Upon the Gardens of Epicurus, with other XVIIth Century Garden Essays. Introduction by Albert Forbes SIEVEKING (The King's Classics), London: Chatto and Windus, 1908, in: Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, 45 (1909), S. 369–372

1910

Rezension zu: A.W. WARD / A.R. WALLER (Hrsg.): The Cambridge History of English, Vol. III: Renaissance and Reformation XII, Vol. IV: Prose and Poetry. Sir Thomas North to Michael Drayton XII, Cambridge: Cambridge University Press, 1909, in: Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, 46 (1910), S. 252–255

Rezension zu: Stefan George: Shakespeare-Sonette. Umdichtung von Stefan George, Berlin: Bondi, 1909. Und: Eduard Sänger, Shakespeare-Sonette, übertragen von Eduard Sänger, Leipzig: Insel, 1909, in: Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, 46 (1910), S. 266–268

Rezension zu: Alexander Freiherr von GLEICHEN-RUSSWURM: Shakespeares Frauengestalten, Nürnberg: E. Nister, 1909, in: Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, 46 (1910), S. 277–278

1914

Geschichte der Gartenkunst, Bd. 1: Von Ägypten bis zur Renaissance in Italien, Spanien und Portugal, Bd. 2: Von der Renaissance in Frankreich bis zur Gegenwart, Jena: Diederichs, 1914

Rabindranath Tagore: Gitanjali / Hohe Lieder. Nach der von Rabindranath Tagore selbst veranstalteten englischen Ausgabe ins Deutsche übertragen von Marie Luise GOTHEIN, Leipzig: Kurt Wolff Verlag, 1914

1916/1917

Der lebendige Schauplatz in Shakespeare's Dramen, in: Edda. Nordisk tidsskrift for litteraturforskning, 6 (1916), S. 124–157

Vom Hausgarten. Erzählung, in: Wieland: Zeitschrift für Kunst und Dichtung, 2 (1916/17), S.10–14

Die Gartenkunst moderner Gemeinden und ihre soziale Bedeutung, in: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, 42 (1916/1917), S. 885–905

1920

Der Garten Shakespeares, in: Die Gartenschonheit, 1/4 (1920), S. 8

Villa Gamberaia (Florenz, Italien), in: Die Gartenschonheit, 1/9 (1920), S. 128–129

1922

William Shakespeare: Cymbelin. Nach der Übertragung Dorothea TIECKS bearbeitet von Marie Luise GOTHEIN, Leipzig: Insel, 1922

1923

William Shakespeare: Romeo und Julia. Textrevision nach August Wilhelm SCHLEGEL. Anmerkungen und Nachwort von Marie Luise GOTHEIN. Mit einer Titel vignette von Walter Tiemann, Leipzig: Insel, 1923

1925

William Shakespeare: Viel Lärm um nichts. Aufgrund der Baudissin-Tieckschen Übertragung bearbeitet von Marie Luise GOTHEIN, Leipzig: Insel, 1925

1926

Indische Gärten, München, Wien, Berlin: Drei Masken Verlag, 1926

1927

Aus Sutschau Steingärten (China), in: Die Gartenschonheit, 8/6 (1927), S. 155–157

1928

Chrysanthemenausstellung in Tokio, in: Die Gartenschonheit, 9/10 (1928), S. 457–459

1929

Die Stadtanlage von Peking. Ihre historisch-philosophische Entwicklung (Sonderdruck aus dem Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte), Augsburg: Dr. Benno Filser Verlag, 1929

Hundert Blumen-Garten in Tokyo, in: Die Gartenschonheit, 9 (1928), S. 317, 320

Rezension zu: Jiro HARADA: The Gardens of Japan, ed. by Geoffrey HOLME, London: The Studio, 1928, in: Orientalistische Literaturzeitung, 32 (1929), S. 597

1931

Eberhard Gothein. Ein Lebensbild. Seinen Briefen nacherzählt, Stuttgart: Kohlhammer, 1931

1932

Boethius, Consolationis Philosophiae libri quinque (Troost der Philosophie). Lat. u. dt.. Übertragen von Eberhard GOTHEIN, mit einem Nachwort von Marie Luise GOTHEIN, Berlin: Verlag Die Runde, 1932

Quellen- und Leihgebernachweis

Bildnachweis

Bundesarchiv: Abb. 9 (Bild 183-R74100 / Fotograf: unbekannt)

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg: Abb. 54

Literaturarchiv Marbach: Abb. 15, 29

Privatbesitz: Abb. 1, 2, 4, 5, 7, 8, 10, 19-22, 24, 25, 27, 30-32, 35, 41, 44

Dietrich Reimer Verlag GmbH: Abb. 40

Stefan George Archiv, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart: Abb. 28

Universitätsarchiv Heidelberg: Abb. 6, 23, 34

Alle übrigen Abbildungen: Universitätsbibliothek Heidelberg

Belege der zitierten Briefstellen in den Überschriften, welche nicht an Ort und Stelle angegeben sind

Ausstellungstitel: „Es ist schon eine wunderbare Zeit, die ich jetzt lebe“

Marie Luise Gothein (MLG): Brief an Eberhard Gothein (EG), „d. 21.5.5.“, Heid. Hs. 3487,209: „[der Besuch der Villa Lante in Bagnai] war gerade zu köstlich, die Einsamkeit und grüne Stille, der wunderbare Gegensatz von dem heiteren Wasser durch schönsten Garten zum Park die tausend Vogelstimmen, die Nachtigallen – und wieder all die Geister der Vergangenheit, es ist schon eine wunderbare Zeit die ich jetzt lebe, ein Leben der Unwirklichkeit mit allen Reizen die Kunst und Natur geben.“

Kat.Nr. I.2: „Die Arbeit wächst eigentlich immerfort“

MLG: Brief an EG, „d. 22.3.9.“, Heid. Hs. 3487,225: „Leider bin ich garnicht im Stande zu prüfen wie weit dieser reconstruierte Plan richtig ist und mir graut hier etwas vor der Quellenarbeit, die sehr viel Zeit mit geringem Ergebnis nötig macht, aber ich fürchte es wird

mir nichts übrig bleiben. Die Arbeit wächst eigentlich immerfort.“

Kat.Nr. I.3: „Im Gothein stehts“

Leberecht Migge, in: Die Gartenkunst, 27/6 (1914) S. 93: „Und vor allem: Im Gothein stehts, wenn auch nur zwischen den Zeilen geschrieben: Es wird keine neue Form, es sei denn durch Geist.“

Überschrift Sektion II: „Hinaus in die Zukunft leben“

MLG: Brief an EG, undatiert [wohl Mitte Juni 1909], Heid. Hs. 3487,245: „Wie oft haben wir von meiner Lebensauffassung gesprochen, hinaus in die Zukunft zu leben – ich fühle vielleicht zu tief wie wenig ich im Grunde vergessen will, auch wenn ich überwunden habe.“

Kat.Nr. II.7: „Ich habe mich in meine Arbeit verbissen“

MLG: Brief an EG, „Dahlem d. 14.1.20“, Heid.Hs. 3487,556: „Als ich gestern früh aufwachte, war mein erster Gedanke ob die böse Nacht bei dir nun vorüber sein möchte. Ich habe mich gleich in meine Arbeit verbissen die mir einteils viel Freude macht, aber doch auch wieder unbefriedigend ist. Das Reimzeug bei Schlegel ist wirklich wenig zu brauchen.“

Überschrift Sektion III: „Dies Arbeiten selbst ist etwas so beglückendes“

MLG: Brief an EG, „d. 14ten [August 1909]“, Heid. Hs. 3487,273: „Anerkennung nein an die denke ich nie und dass sie mir fehlt hat mich noch niemals sehr beunruhigt, aber dies arbeiten selbst ist etwas so beglückendes [...]“

Kat.Nr. III.1: „Liebling Keats“

EG: Brief an MLG, „Bonn 3/10 1900“, Heid. Hs. 3484,575: „Du bist doch eigentlich jetzt am Centrum der englischen Kultur angelangt, wovon sich alles andre erklärt und woraus man alles andre nach seinem Werth und Unwerth abschätzen kann. Siehst Du auch jetzt die Renaissance mit den Augen Deines Lieblings Keats an?“

Kat.Nr. III.2 „Eine Uebersetzung ist doch etwas sehr persönliches“

MLG: Brief an EG, „Dahlem d. 30.1.20.“, Heid. Hs. 3487,564: „Nein um die andern Uebersetzungen kann ich mich unmöglich noch kümmern nur Gundolf will ich noch vergleichen, und auch dies ungern, denn eine Uebersetzung ist trotz aller objektiven Grundsätze doch etwas sehr persönliches, was hilft mir da eine andre, höchstens wenn ein objektiver Fehler untergelaufen wäre.“